Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 740.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 21. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 20. Oktober. Der König hat geruht: dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Engelmann in Ratibor den Charakter als Geh. Justizrath zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Posen, 21. Oktober.

Wie die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt, wird der Kaiser von heute ab meist in Berlin verweilen und die Zeit der Arbeit nur durch einige Jagdausflüge unterbrechen. Auch ist noch für diesen Monat ein Besuch am Großherzoglich mecklenburgischen Hofe zu Ludwigslust in Aussicht genommen.

In einem der kölner Domfeier gewidmeten „Nachwort" führt die „Provinzial-Korrespondenz" aus, daß Kaiser Wilhelm dadurch, daß er dem vollendeten Gotteshause die feierliche Weihe ertheilte, den 15. Oktober zu einem wahren nationalen Festtag gestaltete, ohne daß die kirchliche Bedeutung des Festes dadurch in den Hintergrund getreten wäre. Kaiser Wilhelm habe das Bedürfniß gehabt, den kirchlichen Theil des Festes nicht durch Kundgebungen des Unfriedens getrübt zu sehen. Seinem Wunsche habe es denn auch entsprochen, daß von staatlicher Seite nichts in die Feier hineingetragen wurde, was die „leider noch andauernde Verstimmung gerade aus Anlaß des Festes hätte vermehren können."

Der Kultusminister hat, wie offiziös geschrieben wird, angeordnet, daß am 1. Dezember cr. in Rücksicht auf die Volkszählung der Volksschul-Unterricht ausfallen soll.

Der „Provinzial-Korrespondenz" zufolge haben im Staatsministerium in letzter Zeit mehrere Berathungen über die dem Landtag zu unterbreitenden Vorlagen stattgefunden und werden noch fortgesetzt.

Die bevorstehende Session des preußischen Landtags wird ihre Signatur zunächst durch den Etat erhalten, der sich nach den umfassenden Eisenbahnverstaatlichungen wesentlich von den Vorgängern verschieden gestalten dürfte. Da die dem Vernehmen nach durch den Finanzminister außerordentlich beschnittenen Extraordinarien noch ein Defizit verursachen, so kann von den bei den vorigen Wahlen laut verkündeten Steuererleichterungen keine Rede sein. Wenigstens sind die Gerüchte von neuen preußischen Steuern einstweilen verstummt. Daß der Eisenbahnetat günstig abschließen soll, ist eine Folge radikaler Ersparnißmaßregeln und der besseren Gestaltung des Weltverkehrs in einigen Industriezweigen, auf deren Fortdauer wir hoffen dürfen, keineswegs der Verstaatlichung, vielmehr will sich bei der Berlin-Dresdener Bahn keine günstige Folge derselben zeigen, und die nur unter Staatsverwaltung stehende Bergisch-Märkische Bahn hat die verstaatlichten Konkurrenzbahnen Rheinische und Köln-Mindener überflügelt. Für die künftige Gestaltung des preußischen Staatshaushalts werden die sogenannten Eisenbahngarantien von nicht geringem Einfluß sein und muß zur Vermeidung ministerieller Allmacht dem Landtag eine weitgehende Einwirkung auf die Tarifgestaltung gewahrt werden. Die Eisenbahnräthe dürfen in dieser Hinsicht keine konkurrirende Stellung einnehmen und können auch dem Minister gegenüber schwerlich über die Rolle begutachtender Beiräthe hinausgehen. Die Nothstandsbahnen und der Ankauf der strategisch wichtigen Rhein-Nahebahn können auf grundsätzlichen Widerspruch kaum stoßen.

Jetzt heißt es wieder, der Senat der freien und Hansestadt Hamburg habe sich endlich dazu bestimmen lassen, in einer der ersten Sitzungen der heute wieder eröffneten Session des Bundesrathes um die Genehmigung zur Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über die Stadt Hamburg nachzusuchen. Preußen würde dann einen ähnlichen Antrag in Betreff der an Hamburg angrenzenden Städte Altona, Ottensen und Wandsbeck einbringen. Die sächsische Regierung dagegen hat sich noch nicht überzeugen lassen, daß die öffentliche Sicherheit in Leipzig durch den Aufenthalt der sozialdemokratischen Führer derartig gefährdet sei, um jene Ausnahme-Maßregeln zu rechtfertigen.

Die „Deutsche volkswirthschaftliche Korrespondenz" macht einige Mittheilungen aus dem Gesetzentwurf über die Eisenbahnräthe. Bezirkseisenbahnräthe sollen danach in Köln, Frankfurt a. M., Hannover, Magdeburg, Bromberg und Berlin errichtet werden. Was über die Zusammensetzung derselben und des Landeseisenbahnrathes gemeldet wird, stimmt zum größeren Theil mit den vorjährigen Beschlüssen des Abgeordnetenhauses überein; die Abänderungen und Ergänzungen sind von keiner großen Erheblichkeit.

Wie die Bevölkerung der Reichshauptstadt zur neuen Wirthschaftspolitik steht, bekundet auch die Thatsache, daß dem freihändlerischen volkswirthschaftlichen Kongreß die Festsäle des Rathhauses geöffnet sein werden, und daß außer dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck auch der Vorsitzende des Aeltesten-Kollegiums, Geh. Rath Conrad, die Versammlung begrüßen wird. Bekanntlich ist Berlin nicht nur eine bedeutende Handelsstadt, sondern auch ein großartiges Zentrum der vermeintlich durch die Schutzzölle so sehr geförderten Industrie.

Die „Ostsee-Zeitung" vom gestrigen Tage schreibt: „Eine Ladung englischer Weizen, welche am Sonnabend Abend von Ipswich hier ankam, wurde gestern nach Berlin per Kahn verladen. Dies ist die erste Partie englischen Weizens, welche hier, und zwar trotz der Einfuhrzölle, importirt worden ist." — Es ist dies ein Vorgang, welcher unter den Zeichen der Zeit aufgeführt zu werden verdient.

Dem Vernehmen nach wird mit der in Vorbereitung begriffenen Reform des Militärstrafverfahrens auch eine definitive Regelung des Militär-Arrestsystems verbunden werden. Als das deutsche Militärstrafgesetzbuch dem Reichstage im Entwurf vorlag, stieß die Regierung des Arrestsystems wegen auf Schwierigkeiten. Man war zwar allseitig einig darüber, und auch die Regierung stellte sich dem nicht entgegen, daß eine Milderung des bisherigen Systems eintreten müsse, dagegen wurde von militärischer Seite auf Beibehaltung eines verschiedenartig geschärften Arrestes im Interesse der Disziplin großes Gewicht gelegt. Schließlich wurde die definitive Regelung des Arrestsystems der Zukunft vorbehalten und eine Enquete zur Feststellung der Einwirkungen der verschiedenen Arrestanten auf den Gesundheitszustand des Militärs in Anregung gebracht. Inzwischen sind nun seitens des preußischen Kriegsministeriums Ermittlungen darüber angestellt worden, ob und in welcher Weise Arreststrafen auf die Gesundheit der davon Betroffenen von Einfluß gewesen und nachzuweisen seien, ob eine Krankheit, die sich nach der Strafvollstreckung eingestellt hat, mit der besonderen Art der Ernährung und des Aufenthalts in Zusammenhang zu bringen sei. Wahrscheinlich wird das Ergebniß dieser Ermittlungen demnächst der in Aussicht gestellten Enquete-Kommission vorgelegt werden.

Die schweizerische Bundesregierung hat bekanntlich jüngst an die Regierungen von Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Rußland, Italien, Belgien, Luxemburg und der Niederlande Einladungen zu einer im nächsten Frühjahr stattfindenden Konferenz behufs definitiver Feststellung eines internationalen Eisenbahn-Transportrechts ergehen lassen. Die Berathungen werden stattfinden auf der Grundlage von Entwürfen, welche auf der in der Zeit vom 13. Mai bis 4. Juni 1879 in Bern stattgehabten, von Delegirten der genannten Staaten beschickt gewesenen Konferenz vorläufig vereinbart worden sind. Diese Entwürfe sind folgende: 1) Der Entwurf eines internationalen Vertrags über den Eisenbahnfrachtverkehr, 2) der Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu diesem Vertrage, 3) der Entwurf eines Vertrages, betreffend eine internationale Kommission zur Kontrolirung resp. Festsetzung von Ergänzungen des Vertrages. Wie wir hören, wird die deutsche Reichsregierung, entsprechend der dem schweizerischen Bundesrathe gegenüber abgegebenen Erklärung, daß das deutsche Reich geneigt sei, auf der Grundlage der erwähnten Entwürfe einen Vertrag abzuschließen, von Aufstellung irgend welcher Abänderungsvorschläge vorläufig absehen und solche den weiteren Konferenzverhandlungen vorbehalten, wohl aber auf der Konferenz auf eine den ursprünglichen deutschen Vorschlägen noch mehr entsprechende Regelung der betreffenden Fragen hinzuwirken suchen.

Die Konferenz deutscher Armenpfleger, welche auf einen von Leipzig aus bei Gelegenheit des Volksbildungstages ergangenen Anstoß durch die dazu geeigneten Persönlichkeiten nach Berlin berufen werden soll, um gewisse Zeitanliegen in einem vorläufig nicht allzuweit ausgedehnten Kreise zu besprechen, wird voraussichtlich gegen Ende November stattfinden. Nach den getroffenen Abreden werden die Verhandlungsgegenstände so gewählt werden, daß Armenpfleger nicht minder als amtliche ihre Rechnung dabei finden können, insbesondere die, welche im Kampfe gegen die überhandnehmende Bettelei voranstehen.

Die Lage in und vor Dulcigno ist seit gestern um keinen Schritt weiter gerückt. Die halbamtliche „Prov.-Corr." meint in ihrer letzten Nummer, an dem ernsten Willen der Pforte, den Beschluß der Uebergabe von Dulcigno auszuführen, liege kein Grund vor, zu zweifeln. Es dürfe erwartet werden, daß die Pforte mit Nachdruck ihr Ansehen geltend mache und die lokalen Hindernisse, welche sich etwa der Einlösung ihres Wortes entgegenstellen sollten, unverzüglich beseitige. Nicht ganz so vertrauensvoll scheint man, wie die „Trib." hervorhebt, in den maßgebenden Kreisen Petersburgs zu sein; die „Agence Russe" nämlich erklärt ziemlich kategorisch, es wäre im Interesse des Sultans, sein Versprechen freimüthig zu erfüllen, während die Beweise bösen Willens, die er seitdem Montenegro gegenüber gegeben habe, die Mächte zu der Ueberzeugung brächten, daß die feste Aufrechterhaltung des europäischen Einvernehmens jetzt unentbehrlicher sei, als je zuvor.

Zu den beiden Differenzpunkten, die sich — wie gemeldet — in den Verhandlungen zwischen Bedry Bey und dem montenegrinischen Delegirten herausgestellt haben, bemerkt die „Presse", der eine derselben sei überhaupt undiskutirbar und beweise, daß die Türkei wieder plötzlich aus ihrer Rolle nachgiebiger Deferenz gefallen; sie verlangte, daß für die Fahrzeuge der Dulcignoten die türkische Flagge beibehalten werde. „Bekanntlich ist diese Frage, so hebt das wiener Blatt hervor, schon im berliner Vertrage geregelt; die montenegrinischen Handelsfahrzeuge haben ihre eigene Flagge, und wenn Dulcigno montenegrinisch geworden, also auch diejenigen dieses Hafenortes. Die See- und Hafenpolizei aber an der montenegrinischen Küste übt Oesterreich aus, das dafür auch der montenegrinischen Handelsflagge Schutz gewährt. Der betreffende türkische Vorschlag hat also seine anti-österreichische Pointe. Sollte er das Werk Nowikoff's sein, der neuerdings wieder in Konstantinopel thätig? Der andere streitige Punkt betrifft die Erhaltung des status quo östlich vom Skutarisee, wo die Albanesen vor Podgorizza noch einige kleine Montenegro im berliner Vertrag zugesprochene Ortschaften besetzt halten. Ueber diesen winzigen Landstreifen wollten die Kontinentalmächte schon vor Wochen stillschweigend zur Tagesodnung übergehen; wie aus Berlin telegraphirt worden, ist jedoch Gladstone anderer Ansicht und benutzt diese minimale Grenzregulirungs-Frage als Anhaltspunkt, um neue Schwierigkeiten zu erheben."

Nach einer Mittheilung der „Pol. Corr." hat Bedri Bey, was die Art und Weise der Uebergabe Dulcignos betrifft, vorgeschlagen, daß der Einzug der Montenegriner erst 5 Stunden nach erfolgter Räumung der Stadt durch die türkischen Zivil- und Militärbehörden erfolge. Auch diesem Vorschlage gegenüber verhielten sich die Montenegriner ablehnend, da sie darin eine Falle erblicken zu sollen glaubten, durch welche die Wiederholung der Vorgänge bei der Räumung von Tusi ermöglicht werden solle, welche bekanntlich darin bestanden, daß die Albanesen in die von den Türken geräumten Positionen einrückten, bevor noch den Montenegrinern die Möglichkeit geboten wurde, ihrerseits zu besetzen.

Das nächste Kardinalskonsistorium wird im Dezember stattfinden. Außer dem Patriarchen von Konstantinopel, Hassun, wird auch der jetzige päpstliche Majordomus Monsignor Ricci-Passacciani den Hut erhalten. Andere Namen verlauten noch nicht, obgleich wahrscheinlich noch mehrere Ernennungen darin stattfinden werden, da der Tod verschiedene Lücken im heiligen Konsistorium verursacht hat. So starb z. B. dieser Tage wieder ein Purpurträger, der Kardinal Bartolomeo Pacca, Neffe des berühmten Kardinals gleichen Namens, der von Napoleon I. mit Pius VII. in die Gefangenschaft geführt wurde, und 1844 in Rom starb. Sein Neffe war seiner Zeit einer der elegantesten Abbés in den römischen Salons, was seine Erhebung zur Kardinalswürde erheblich verspätete. Pius IX. ernannte ihn dazu erst i. J. 1875. Pacca war als Marquis 1817 in Benevent geboren. Als Kardinal gehörte er zu dem Orden der Diakonen, wie weiland Antonelli. Sein Tod erfolgte durch einen Schlagfluß im nahen Grottaferrata, wo er mit den Kardinälen Nina und Consolini zusammen die Villegiatur bezogen hatte, um sich von längerer Krankheit zu erholen.

L. C. Die liberale Partei und die Regierung.

So lange es eine Geschichte giebt, hat es auch politische Parteien gegeben, und ebenso lange haben Viele, wie kürzlich das freiwillig gouvernementale Blatt, die Existenz von Parteien als ein Uebel angesehen und die unfehlbare Regierungsweisheit als das sicherste Mittel zur Erreichung des größtmöglichsten Wohles der Menschheit gepriesen. Aber im Leben freier Völker lassen sich bestimmte politische Zwecke ohne politische Assoziationen, die man Parteien nennt, nicht durchsetzen. Dauernd können die politischen Zwecke nicht dieselben bleiben, und darum müssen auch die Parteien sich auflösen und anderen Verbindungen zur Erreichung neuer Ziele Platz machen. Freilich giebt es zwei „gute" — weil naturgemäße — politische Richtungen, die immer wieder im Leben der Völker die Grundlage von Parteibildungen werden. Die eine will in erster Linie das Gute, Bewährte erhalten, die andere strebt nach weiteren Fortschritten; sie ist liberal. Nur selten aber gestaltet sich das politische Leben, wie seit 200 Jahren in England, so einfach, daß diese beiden berechtigten Richtungen bei allem Wechsel der jedesmaligen einzelnen Zwecke die einzigen für die Parteibildung maßgebenden bleiben. Es bilden sich vielmehr schlechte, weil nicht naturgemäße, nicht im Wesen des Staates begründete Richtungen, die den Umsturz alles Bestehenden oder die Rückkehr zu überwundenen Zuständen wollen oder außerstaatlichen, z. B. kirchlichen Zwecken dienen. Oft auch tritt ein gewaltiger Mann im Leben eines Volkes auf und bewirkt eine Umgestaltung der Parteien mit Rücksicht auf seine Persönlichkeit. Es wird dies nie ein heilvoller Zustand sein, dennoch kann die Lage eines Volkes es erfordern, daß Parteien, die sein Wohl zum obersten Gesichtspunkt machen, auf eine derartige machtvolle Persönlichkeit weitgehende Rücksicht nehmen müssen. Freilich ist dies nur so lange möglich, als der Leiter der Regierung, sei es nun ein Fürst oder ein Minister, auch auf ihre Wünsche Rücksicht nimmt. Da kann sich denn die liberale Partei bescheiden, mit geringeren Fortschritten vorlieb zu nehmen, als sie für wünschenswerth hielt, und das Fortbestehen mancher veralteten Einrichtung noch zu dulden, um wesentliche und bedeutende Ziele zu erreichen, die ihr mit der leitenden Persönlichkeit

gemeinsam sind. Hört aber die Rücksicht auf die Wünsche der liberalen Partei auf, strebt die leitende Persönlichkeit die Wiederbelebung abgestorbener Einrichtungen an, dann muß entweder die Partei die entschlossene Vertheidigung des durch Vereinbarung mit der leitenden Persönlichkeit Begründeten übernehmen, oder die alte Form muß sich auflösen, eine neue geeignetere Form geschaffen werden, um diese Aufgabe zu erfüllen und für die Zukunft die Verwirklichung der liberalen Ziele anzustreben. So ist heute die politische Lage in Deutschland. Ein hochbedeutender Mann hat unter Preisgabe mancher persönlichen Wünsche und Anschauungen, unter Berücksichtigung der durch die nationalliberale Partei vertretenen liberalen Forderungen Großes geschaffen, glaubt nun aber ohne Rücksicht auf die liberalen Bestrebungen seine vor 30 Jahren so leidenschaftlich vertretenen eigensten Wünsche, die in einer Wiederherstellung überlebter Einrichtungen gipfeln, durchsetzen zu können, ein sicherer Beweis, daß dieser Mann das nationale Werk hinreichend gefestigt betrachtet. Fürst Bismarck scheut zu diesem Zweck nicht vor der Unterstützung solcher Parteien zurück, deren Ziele nicht staatliche, sondern kirchliche sind und deren nationale Gesinnung mindestens keine warme und begeisterte genannt werden kann. Wer einer solchen Persönlichkeit gegenüber durch halbe Zugeständisse etwas erreichen zu können glaubt, irrt sich gewaltig. Nur Entschiedenheit und Festigkeit flößt dem festen und entschiedenen Staatsmann Achtung ein und nöthigt ihn, seine persönlichen und Standesanschauungen in den Hintergrund zu stellen. Darum gilt es Sammlung aller liberalen Elemente zur Vertheidigung der Reformgesetzgebung von 1867 — 1877. Vermögen die sich unter Einwirkung der gegenwärtigen Bewegung umbildenden Fraktionen in gemeinsamem Zusammenwirken dieser Aufgabe zu genügen, so werden sie fortbestehen, das große Ziel erreichen, die Ansprüche außerstaatlicher Parteien und reaktionärer Koterien in ihre Schranken zurückzuweisen. Diese Ueberzeugung drängt sich von Königsberg bis Lörrach immer weiteren Kreisen auf. Sie dringt sogar in Hannover ein, wie die nationalliberale Versammlung in Goslar beweist; ihr geben die „Wormser Zeitung", der „Pfälzer Courier" Ausdruck, obgleich in jenen Gegenden weder von Seehandelsinteressen noch von altpreußischen Konfliktstraditionen die Rede ist. Die neueste Kundgebung aus Oldenburg stimmt damit überein. Wo man sich dieser Einsicht verschließt und sich fast vollkommen der Führung der Konservativen überläßt, wie in Würtemberg, treibt man nur die Geschäfte der Reaktion und des Radikalismus. Die Haltlosigkeit der dortigen Nationalliberalen hat in weiten Kreisen der Volkspartei Oberwasser verschafft, nicht nur bei der Landtagswahl in Reutlingen haben diese eingefleischten Partikularisten sehr gute Aussichten. Uebrigens ist es ein öffentliches Geheimniß, daß persönliche Interessen bei dem Streben nach einer liberal-konservativen Mischmaschpartei keine geringe Rolle spielen.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 20. Oktober. [Vom Bundesrath. Die „Provinzial-Korrespondenz" und die Klerikalen.] Bei der soeben erfolgten Eröffnung der neuen Session des Bundesraths, der zunächst nur Geschäfte untergeordneter Art zu erledigen hat, haben sich die dem Bundesrathe als Mitglieder angehörenden leitenden Minister der Einzelstaaten, wie gewöhnlich, nicht eingefunden. Mit Unrecht aber wird daraus in der Presse geschlossen, daß die Hauptbestimmung der neuen Geschäftsordnung des Bundesraths, deren Erlaß die letzte Kanzlerkrisis abschloß, damit schon wieder, noch vor der ersten Anwendung, aufgegeben sei. Diese Bestimmung ging keineswegs, wie angenommen wird, dahin, daß die dirigirenden Minister der Bundesstaaten während der ganzen Session des Bundesraths oder daß sie zu Anfang derselben an den Verhandlungen Theil nehmen sollten; sondern der betr. § 3 ordnet an, daß alljährlich von einem Zeitpunkt an, den der Kanzler zu bestimmen habe, sich die Minister behufs Erledigung der wichtigeren Bundesraths-Arbeiten, insbesondere der Gesetzentwürfe, an den Berathungen betheiligen würden; weiter wird bestimmt, daß Vorlagen, welche nicht mindestens drei Wochen vor jenem Zeitpunkte an den Bundesrath gelangt sind, in derselben Session nur dann endgiltig erledigt werden sollen, wenn durch Mehrheitsbeschluß ihre Dringlichkeit anerkannt wird. Es unterliegt nun wohl keinem Zweifel, daß Letzteres immer geschehen wird, wenn es sich um Vorlagen handelt, auf welche der Kanzler Werth legt, und insofern bürgt die neue Geschäftsordnung keineswegs dagegen, daß nicht wieder, wie früher so häufig, wichtige Gesetzentwürfe erst erscheinen, nachdem die Session bereits weit vorgeschritten ist. Dagegen ergiebt sich aus dem erwähnten ersten Satze des § 3, daß demselben die Eröffnung der Sitzungs-Periode des Bundesraths ohne die leitenden Minister nicht widerspricht; vielmehr wird mit Nachdruck betont, daß die Einladung derselben durch den Kanzler nicht unterbleiben werde. Für dieses erste Mal nach dem mit so großem Geräusch erfolgten Inslebentreten der neuen Geschäftsordnung ist es auch selbstverständlich; ob man sich nicht später wieder davon dispensirt, das ist freilich eine andere Frage. — Der Ton, in welchem heute die „Prov.-Korresp." sich über das Dombaufest äußert — spricht sie doch von dem kirchenpolitischen Kampfe nur als von einer „leider noch andauernden Verstimmung" — bestätigt unverkennbar, was ich Ihnen in dem Sinne schrieb, daß die Zentrumsführer sehr verkehrt operirt, eine für sie sehr günstige Gelegenheit unbenutzt gelassen. Allerdings ist Angesichts des halbamtlichen Artikels auch kaum zu bezweifeln, daß die Stimmung, aus welcher diese Gelegenheit — und vorher der Entwurf des „Juligesetzes" — entsprang, fortdauert. Indem die „Prov.-Korresp." ferner bemerkt, daß der Weihbischof Baudri kaum anders habe sprechen können, als er es gethan, erscheint auch die Mittheilung bestätigt, daß die Anrede vereinbart war. Die wegen derselben liberalerseits gegegen den Bischof gerichteten Angriffe mußten von Anfang an als „zu viel Eifer" erscheinen.

— Nach amtlichen Mittheilungen tritt im Königreich der Niederlande und in Belgien die Lungenseuche unter dem Rindvieh nicht mehr in einem für den inländischen Viehbestand bedrohlichen Umfange auf; es fällt somit die Veranlassung fort, welche im Jahre 1876 das Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus diesen Ländern herbeiführte. Der landwirthschaftliche Minister beauftragt daher, wie offiziös mitgetheilt wird, durch Erlaß vom 13. d. M. die Regierungen resp. Landdrosteien, das früher erlassene Verbot der Vieheinfuhr zum 1. November cr. außer Kraft zu setzen.

— Die Konferenzen über die Revision bezw. Neuaufstellung einer Pharmacopöe für Deutschland nehmen ihren Fortgang. Es finden täglich Sitzungen des Plenums und der einzelnen Kommissionen statt. Man hofft die Arbeiten bis Sonnabend zu beendigen. In der Hauptsache wird eine große Vereinfachung der Pharmacopöe angestrebt. Man war in dieser Richtung schon sehr erfolgreich thätig. Zu einigen Erörterungen führte die Vorfrage, ob die Pharmacopöe in lateinischer oder deutscher Sprache abgefaßt werden sollte. Die Majorität der Stimmen erklärt die deutsche Sprache als die allein zulässige. Die Entscheidung der Reichsorgane muß aber noch eingeholt werden. Man war vielfach erstaunt, daß darüber nicht im Voraus eine Festsetzung getroffen werden konnte.

— (L. C.) Die zur Vorbereitung einer einheitlichen Pharmakopöe für das deutsche Reich berufene Kommission hat am 18., wie oben mitgetheilt, den sehr wichtigen Beschluß gefaßt, in der künftigen Arzneimittellehre deutsche Bezeichnungen anzuwenden, auch deutsch zu ordiniren. Es ist ein bedenkliches und schwieriges Unternehmen, für die termini technici der Wissenschaften und Gewerbe die Fremdwörter verbannen zu wollen, wenn man auch die Einschränkung derselben auf das unumgänglich Nothwendige nur billigen kann, und es entsteht eine Schwierigkeit in der Benutzung ausländischer Werke, da sie sich der lateinischen, auf diesem Gebiete internationalen Sprache bedienen. Dennoch haben nur 2 Mitglieder für den ferneren Gebrauch des Latein gestimmt. Hinsichtlich des Ordinirens konnte sich die Mehrheit auf den Vorgang Frankreichs stützen, trotzdem muß es fraglich erscheinen, ob der Gebrauch des Deutschen hier nicht oft zur Beunruhigung der Patienten und ihrer Angehörigen führen wird.

Locales und Provinzielles.

Posen, 21. Oktober.

‡ **Personal-Veränderungen im V. Armeekorps.** Kunath, v. Massow, Wegner, Portepeefähnriche vom 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46, Grosser, v. Steinmetz, Portepeefähnriche vom Westfälischen Füsilier-Regiment Nr. 37, v. Roos I., Portepeefähnrich vom 3. Niederschl. Inf.-Regmt. Nr. 50, v. Schöning, du Port, Döring, von Pressentin, genannt v. Rautter, Portepeefähnriche vom 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2, v. Zakrzewski, Rohde, Hammer, Portepeefähnriche vom 3. Posenschen Inf.-Regiment Nr. 58, Piper, Kern, Portepeefähnriche vom 4. Pos. Infant.-Regmt. Nr. 59, v. Medem, vom Berge-Herrndorf, Portepeefähnriche vom Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpr.) Nr. 7, v. Kobylecki, v. Kalckstein, v. Tschirschky und Boegendorff, v. Henthausen, Werkenthin, Portepeefähnriche vom 2. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 19, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Portepeefähnrich vom 1. Schle. Drag.-Regmt. Nr. 4, v. Wedell-Parlow, Portepeefähnrich v. Posenschen Ulan.-Rgmt. Nr. 10, zu Sekonde-Lieutenants befördert. v. Bursztini, Oberstlt. z. D. und Bezirks-Kommand. des 2. Bat. (Muskau) 1. Westpr. Landw.-Regts. Nr. 6, der Charakter als Oberst. Amelung, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Bataill. (Görlitz) 1. Westpr. Landw.-Regts. Nr. 6, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen. von Arnim, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Bat. (Jauer) 2. Westpr. Landwehr-Regts. Nr. 7, Caspari, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen. Wuthe, Prem.-Lieut. à la suite des 2. Leibhusaren-Regts. Nr. 2, scheidet aus und tritt zu den Reserve-Offizieren des Regiments über. Matthies, Vizefeldwebel vom Reserve-Landw.-Bat. (Glogau) Nr. 37, zum Seconde-Lieutenant der Res. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 befördert. Meves, Hauptmann von der Landw.-Inf. desselben Bataillons der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform bewilligt.

r. **Graf Czarnecki** aus Rusko, welcher im März d. J. auf den beiden Thürmen seines Schlosses Fahnen mit den Worten Śmierć (Tod) und Niemcom (den Deutschen) durch einen Dachdecker hatte anbringen lassen, wurde dafür von der Strafkammer des Landgerichts zu Lissa gestern auf Grund des § 130 (wegen Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander) und § 111 (wegen Aufforderung zu einer strafbaren Handlung) des Strafgesetzbuches zu 3 Monaten und der Dachdecker zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte gegen den Grafen eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 9 Monaten beantragt.

— **Massenverbreitung der letzten päpstlichen Encyklika.** Der „Kur. Pozn.", welcher sich noch immer nicht vor Entzücken über die Encyklika betreffs der beiden Slavenapostel Methodius und Cyrillus zu lassen weiß, theilt jetzt mit, daß in seiner Druckerei eine Separatausgabe der Encyklika mit einer kurzen Erläuterung für das polnische Volk erscheinen werde. Diese Ausgabe soll massenhaft unter dem Volke verbreitet werden, gemäß einem Wunsche des heil. Vaters, welcher bei Empfang einer illyrischen geistlichen Deputation die möglichste Verbreitung der Encyklika in den slavischen Ländern gewünscht haben soll. — Unser posener ultramontanes Blatt scheint nun der harmlosen Ansicht zu sein, auch seinerseits, durch Veranstaltung der polnischen Ausgabe, dem Schisma des Photius bedeutenden Abbruch thun zu können!

* **Behufs Ausloosung der Geschworenen** für die am 22. November d. J. hierselbst beginnende Schwurgerichtssitzung fand gestern Mittags 12 Uhr bei dem hiesigen Landgerichte eine Sitzung statt.

r. **Die Errichtung einer Eisenbahn-Haltestelle am Gerberdamm** für Personen- und Güterverkehr, wegen deren die hiesige Polizeidirektion in Gemeinschaft mit Handelskammer und Magistrat bei dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten vorstellig geworden war, ist im Auftrage des Herrn Ministers von der königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn abgelehnt worden. Es werden für diese Ablehnung geltend gemacht: die beschränkten räumlichen Verhältnisse des in Aussicht genommenen Platzes zwischen Warthebrücke und Kernwerksmühle, ferner die dortigen Steigungs-Verhältnisse, die ein Anhalten der Personenzüge auf dieser Strecke schwer möglich machen; was aber die Einrichtung einer Haltestelle für den Güterverkehr betrifft, so wird hiergegen eingewandt, daß das durch Aufschüttung gewonnene Terrain westlich vom Gerberdamm und südlich vom Eisenbahndamm bereits von der Militärverwaltung zur Bergung von Eisenbahnfahrzeugen für den Kriegsfall beansprucht und zu diesem Zwecke mit Geleisen belegt, und daß ein anderer Platz zu diesem Behufe nicht vorhanden sei. Da überdies die nach dem Zentralbahnhof führenden Straßen besser unterhalten seien als die zu der gewünschten Haltestelle und außerdem für den Personenverkehr durch die Pferdebahn eine vorzügliche Kommunikation zwischen Unterstadt und Zentralbahnhof geschaffen sei, so könne das Bedürfniß zur überaus schwierigen Anlegung einer Haltestelle für Personen- und Güterverkehr am Gerberdamm nicht anerkannt werden. — Ebenso ist eine von hiesigen Interessenten der Unterstadt an den Herrn Minister gerichtete Petition in Betr. der Herstellung von Einrichtungen für die direkte Ueberladung von Gütern aus den Eisenbahnwagen in die Schiffe von der königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn abschläglich beschieden worden, indem dieselbe in Uebereinstimmung mit dem Herrn Oberpräsidenten und der königl. Regierung ein Bedürfniß hiefür nicht anerkannt hat.

× **Gnesen**, 17. Oktober. [Wasserleitung. Theatergesellschaft. Feuer.] Im Anschluß an einen früheren Bericht über die Wasserleitungs-Angelegenheit kann heute mitgetheilt werden, daß am 6. d. M. die städtische Kommission unter dem Vorsitz des Stadtraths Wollenberg eine Sitzung abgehalten hat, an der auch der Direktor der breslauer Metallgießerei, Herr Wolff, sowie der Ingenieur Jolly Theil genommen haben. Nachdem ein Abkommen dahin getroffen, daß die Stadt Gnesen nur dann die Kosten der Vorarbeiten zu erstatten haben soll, wenn der Vertrag mit einem anderen Unternehmer abgeschlossen werden sollte, wurde dem Herrn Wolff der Auftrag zur Vornahme der Vorarbeiten definitiv ertheilt. Wenige Tage darauf traf denn auch der Ingenieur Jolly mit dem nöthigen Personal hier ein, um die bezüglichen Veranstaltungen und Vorarbeiten in Angriff zu nehmen. Soweit bis heute bekannt, sind hierbei die günstigsten Resultate erzielt worden, indem die Bohrungen nach gutem Wasser von bestem Erfolge begleitet waren. Zur Einreichung des Projektes selbst hat sich die Gesellschaft eine Frist von 5 bis 6 Monaten vorbehalten und würde demnach mit dem Eintritt des Frühjahrs der Bau der resp. Wasserleitung seinen Anfang nehmen. — Schon länger als zwei Wochen weilt hierselbst die Hoffmann'sche Theatergesellschaft und giebt im Stadttheater fast allabendlich Vorstellungen, die einen so bedeutenden Anklang finden, daß sämmtliche Darsteller beim Gnesener Publikum bereits sehr beliebt sind. — Nach längerer Zeit ertönten in unserer Stadt wieder einmal Feuersignale. Im Wohnhause des Böttchermeisters Lange am Pferdemarkt war Feuer ausgekommen, wodurch das ganze Gebäude in kurzer Zeit zerstört war. Leider sind dabei auch zwei Menschenleben zu beklagen. Eine schon bejahrte und eine jüngere Frau, welche in einem Dachstübchen schliefen, fanden, da das Feuer auf dem Bodenraum sich sehr schnell verbreitete, infolge des furchtbaren Qualms den Tod durch Ersticken. Ein 9jähriger Knabe, welcher ebenfalls in dem Zimmer schlief, erwachte rechtzeitig und rettete sich glücklich durch eiliges Verlassen der Wohnung, nachdem er, wie derselbe angiebt, die Frauen zu wecken versuchte, die aber in Folge übermäßigen Genusses von spirituosen Getränken nicht erwachen wollten. Heftig weinend machte der Knabe nach seiner Rettung sogleich Mittheilung, daß in der Stube noch seine Mutter schlafe, und alsbald stürzten sich beherzte Männer in die offene Flamme, doch fanden sie beide Frauen bereits leblos auf ihrem Lager vor, so daß ihnen nur noch die Rettung der Leichen vor dem Verbrennen übrig blieb. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg mehr.

△ **Rogasen**, 19. Oktober. [Feuer.] Nachdem wir längere Zeit von Feuer verschont geblieben sind, entstand heute früh auf dem Propsteivorwerke in einem erst im vorigen Jahre neu erbauten massiven Stalle Feuer, welches, da die auf demselben lagernden Futtervorräthe demselben viel Nahrung boten, so rasch um sich griff, daß, trotzdem die freiwillige Feuerwehr schnell auf der Brandstelle war, das Gebäude nicht gerettet werden konnte. Das Feuer ist durch die Unvorsichtigkeit eines Knechtes, welcher mit einer brennenden Laterne auf den Boden des Stalles stieg, um Futter zu holen, entstanden. Derselbe hat leider starke Brandwunden erlitten.

Vermischtes.

* **Ueber die Baronin v. Kaulla**, die Heldin im Prozeß Jung-Woestyne, berichtet der pariser „Figaro" wie folgt: „Mademoiselle de Kaulla, sehr schön, einer adligen Familie Oesterreichs angehörend, wurde in den Tuilerien empfangen. Als sie Herrn Jung heirathete, machte sie nicht allein eine Liebesheirath, sondern fühlte sich auch geschmeichelt, in eine gute Familie einzutreten. Dichte Finsterniß liegt auf dem Leben der Frau v. Kaulla bis zum Jahre 1873, zu welcher Zeit man sie in einem reizenden, unweit des Trocadero gelegenen Hotel wiederfindet, wo sie glänzende Tafeln und Gesellschaften gab, politische Männer, Diplomaten und Künstler empfing und als allmächtige Herrscherin über das Herz des Kriegsministers regierte. Die Baronin geberdete sich derart als die Favoritin des Kriegsministers, daß man auf dem Kriegsministerium in Unruhe gerieth. Man bemerkte, daß sie zu jeder Stunde im Ministerium war, und man glaubte, daß sie ihre rosigen Krallen auf die geheimsten Schriftstücke lege. Herr Lombard, damals Chef der Sicherheitspolizei, wurde mit ihrer Ueberwachung betraut. Er bemerkte die häufigen Beziehungen der Baronin mit der deutschen Botschaft. Man konnte voraussetzen, daß sie Bericht erstattete. Kein Papier verschwand aus dem Ministerium, aber wenn man im Besitze aller Schlüssel ist, so ist es nicht nothwendig, ein Schriftstück wegzunehmen. Man schreibt es ab. Die Besorgnisse des Bureaus des Kriegsministeriums machten bald der Entrüstung Platz. Der Polizeipräsident Voisin benachrichtigte den Marschall Mac Mahon, der den General de Cissey kommen ließ und ihn zwang, seine Entlassung nachzusuchen. Die Baronin v. Kaulla wurde nicht ausgewiesen. Sie blieb in ihrem kleinen Palais und setzte ihre Lebensweise fort. Seit achtzehn Monaten ging sie aus freien Stücken nach dem Süden, um sich dort niederzulassen. Sie verbrachte nur von Zeit zu Zeit einen oder zwei Monate in Paris. Man sah sie im Theater in Gesellschaft des Generals de Cissey. Sie ist immer noch hübsch, kleidet sich aber nicht mehr so exzentrisch und scheint auf dem Wege gewesen zu sein, eine freundliche gute „Bourgeoise" zu werden. Der Prozeß muß ihr nicht gelegen gekommen sein. Es ist immer hart, seine alten Schulden zu bezahlen, wenn man keine neuen gemacht hat." — So der „Figaro", dessen Zuverlässigkeit nicht hoch angeschlagen wird und dessen Erzählung auch hier wohl nicht in allen Punkten Glauben verdient.

* **Dulcigno und der Harem.** Wie es gekommen, daß der Sultan so plötzlich Dulcigno an die Montenegriner abgetreten, darüber wird folgendes Geschichtchen in den Hof- und Haremskreisen Konstantinopels kolportirt: Der Sultan soll in der letzten Zeit gänzlich in den Banden zweier Tscherkessinnen — Adilé-Kadine und Kiamilé-Kadine — gefangen liegen. Diese zwei lebendigen Luxusartikel des Serails haben zwei Hofmarschälle des Sultans, Namens Hussein Bey und Mohamed Bey, zu Brüdern, durch welche die beiden Mädchen Instruktionen von den tscherkessischen Rathgebern des Sultans erhielten, wie sie auf diesen letzteren in allen wichtigen politischen Fragen einwirken sollen. Die beiden Brüder sind denn auch die Allmächtigen, welche vor Niemandem verantwortlich sind, bei allen Ministerwechseln die Hauptrolle spielen und mit dem Sultan wie mit einem Spielball umgehen. Mochten die Minister welchen Plan immer ausgearbeitet haben, war einmal der Sultan unter seine Trösterinnen der Seele im Harem getreten, so begannen auch die bereits instruirten Tscherkessinnen sofort die Pläne seiner Minister einer so abträglichen Kritik zu unterwerfen, daß der Sultan rasch ganz anderer Meinung über die er vor einigen Stunden von ihm selbst gebilligten Beschlüsse seiner Minister wurde. Said Pascha und seine Kollegen entschlossen sich daher, ihre Berathungen im Jaldyzlyköschk-Schlosse die ganze Nacht hindurch zu halten, um auf diese Weise den Sultan zu verhindern, in den Harem zu gehen und dort von den „tscherkessischen Dschinas" (Dämonen) Rath zu holen. So blieb der Sultan die ganze Nacht über bei der Ministersitzung, wobei die Uebergabe Dulcigno's einstimmig beschlossen und

Sultan genöthigt wurde, diesen Beschluß im Schlosse selbst vor den Ministern schriftlich zu bekräftigen.

* **Ein hübsches Histörchen** erzählt man sich aus Köln gelegentlich der großen Festtage: Ein angehender ultramontaner Geschichtsgelehrter sitzt in einem Kreise von politischen Gesinnungsgenossen und erzählt: „Da habe ich mir das Programm für den „historischen" Festzug angesehen, das ist gut und wohl, und es sind auch so ziemlich alle geschichtliche Personen, die mit dem Dombau in den drei Zeitperioden zu schaffen haben, in dem Zuge vertreten, aber die Hauptperson, welche in der Geschichte des Dombaues eine Rolle spielt, ist doch vergessen." — „Wer?" rufen Alle aus einem Munde. — „Wie, das wißt Ihr nicht?" sagt da der junge Geschichtsforscher schmunzelnd — „der Teufel!" Mit einem selbstgefälligen Blick sieht sich der Autor des verteufelten Witzes im Kreise um. Doch einer der Tischgenossen entgegnete ruhig: Lieber Freund, der Teufel beobachtet eine „würdige Zurückhaltung!"

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 20. Oktober. Se. Majestät der Kaiser und Se. k. k. Hoheit der Kronprinz mit seiner Familie nebst Gefolge sind heute Vormittag 11½ Uhr mittelst Extrazuges nach Frankfurt a. M. abgereist, von der großherzoglich badischen Familie bis Karlsruhe begleitet. — Prinz Wilhelm von Preußen reist heute Nachmittag 5 Uhr 20 Min. direkt nach England.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Se. Majestät der Kaiser, Ihre k. k. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nebst deren Töchter, sowie Se. k. Hoheit Prinz Heinrich trafen heute Nachmittags 3 Uhr mittelst Extrazuges von Baden-Baden hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, sowie von dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, dem General Frhrn. von Schlotheim, dem Oberpräsidenten Frhrn. von Ende, dem Polizeipräsidenten von Madai und dem General-Intendanten der königlichen Schauspiele von Hülsen empfangen. Nach der Ankunft unterhielt sich Se. Majestät einige Zeit mit Ihrer k. k. Hoheit der Frau Kronprinzessin, welche sich mit ihren Töchtern von Sr. Majestät verabschiedete, um nach Wiesbaden weiterzureisen. Bei dem Heraustreten aus dem Perron wurden Se. Majestät und die königlichen Prinzen von dem nach Tausenden zählenden Publikum mit brausenden Hochrufen begrüßt. Von dem Bahnhofe begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach dem neuen Panorama unter den freudigsten Kundgebungen der Bevölkerung, welche bis zum Panorama hin dicht gedrängt Spalier bildete.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Se. Majestät der Kaiser begab sich nach der Besichtigung des neuen Panoramas, in welchem die Schlacht bei Sedan dargestellt ist, nach dem Palmengarten. Auf dem Wege dorthin wurde Se. Majestät von den Spalier bildenden Kriegervereinen mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Im Palmengarten wurde Se. Majestät von dem Verwaltungsrathe desselben empfangen. Der Vorsitzende hielt eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er hervorhob, daß seit dem letzten Besuche Se. Majestät im Jahre 1877 das durch Flammen beschädigte Etablissement schöner wieder erstanden sei Dank der Unterstützung der Regierung und der Bürgerschaft. Unter den Klängen der Hauskapelle besichtigte der Kaiser den Saal und die Gallerie und ließ sich die Mitglieder des Verwaltungsrathes und die Architekten Schmidt und Holzmann vorstellen. Nachdem Se. Majestät noch ein prachtvolles von dem Verwaltungsrathe gewidmetes Bouquet entgegengenommen hatte, begab sich Allerhöchstderselbe durch die mit einem imposanten Triumphbogen dekorirte Bockenheimer Straße nach dem Postgebäude, wo um 5 Uhr das Diner stattfindet, zu welchem die Spitzen der Behörden Einladungen erhalten haben. Die Zeil und die übrigen Hauptstraßen sind auf das Reichste mit Flaggen geschmückt.

Stuttgart, 20. Oktober. Nach einer Mittheilung des „Staatsanzeigers für Würtemberg" ist die Beschwerde der Volkspartei über die polizeiliche Ueberwachung der von ihr jüngst abgehaltenen Landesversammlung vom Verwaltungsgerichtshofe als unbegründet verworfen worden, weil das Recht zur Ueberwachung politischer Vereine ein Ausfluß des Oberaufsichtsrechts der Regierung über das Vereinswesen sei und weil die Beschwerdeführer dadurch in keinem Rechte verletzt worden seien.

Paris, 20. Oktober. Die russische Yacht „Livadia" hat heute Morgen, mit dem Großfürsten Konstantin an Bord, Brest verlassen.

Paris, 20. Oktober. Die Karmeliter zu Rennes sind heute Morgen ausgewiesen worden, nachdem die Polizei sich gewaltsam Eingang zur Niederlassung derselben verschafft hatte. Die Gendarmerie und ein Bataillon Infanterie waren requirirt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Zentral-Kommissar hat seine Entlassung genommen. — In Marseille erhielt die Polizei Weisung, die Ansammlungen an den Eingängen zum Konvent der dortigen Kapuziner zu zerstreuen.

Madrid, 19. Oktober. In der Provinz Galizien ist eine Eisenbahnbrücke, während an derselben gebaut wurde, zusammengebrochen, ein Bauingenieur und fünf Arbeiter wurden dabei getödtet, sechs andere Arbeiter verwundet.

Petersburg, 20. Oktober. Der Minister des Innern, Graf Loris-Melikow, hat dem Blatte „Rossia" den Einzelverkauf entzogen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20.	Nachm. 2	751,2	O lebhaft	trübe	+ 5,8
20.	Abnds. 10	742,7	SO schwach	bedeckt	+ 6,2
21.	Morgs. 6	732,9	SW lebhaft	bedeckt Regen	+ 8,5

Am 20. Wärme-Maximum + 5°,8 Celsius.
" " Wärme-Minimum + 0°,1 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Oktober Mittags 2,22 Meter.
" " 20. " " 2,26 "

Wetterbericht vom 20. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	759	SW	4	halb bedeckt	3
Aberdeen	757	NW	3	wolkig	—1
Christiansund	758	SO	1	wolkig	1
Kopenhagen	758	S	2	wolkig	5
Stockholm	757	SW	2	halb bedeckt	—2
Haparanda	756	N	2	wolkig	—12
Petersburg	747	NW	6	Schnee	4
Moskau	757	SO	6	wolkenlos	2
Cork Queenst.	757	NNO	4	heiter 1)	3
Brest	752	N	2	Regen 2)	10
Helder	754	S	1	bedeckt	5
Sylt	756	SSO	2	wolkig 3)	4
Hamburg	758	SO	2	bedeckt 4)	3
Swinemünde	761	SSO	3	wolkig 5)	3
Neufahrwasser	763	SSW	1	heiter 6)	0
Memel	761	SO	2	halb bed. 7)	0
Paris	756	S	2	Regen	8
Münster	755	ONO	2	bedeckt	5
Karlsruhe	758	NW	1	bedeckt 8)	6
Wiesbaden	758	NW	1	bedeckt	8
München	759	O	1	Nebel	6
Leipzig	758	SO	2	bedeckt 9)	5
Berlin	759	SO	1	bedeckt	4
Wien	760	still		Nebel	8
Breslau	762	OSO	3	bedeckt 10)	4
Ile d'Aix	757	SSO	4	wolkig	12
Nizza	758	N	2	halb bedeckt	17
Triest	758	still		bedeckt	15

1) Seegang mäßig. 2) Grobe See. 3) Nachts starke Hagelböen. 4) Thau, stellenweise Reif. 5) Reif. 6) Nachts starker Reif. 7) Nachmittags starker Sturm, Abends Schnee und Graupelböen. 8) Dunstig. 9) Regnerisch. 10) Nachmittags Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während im Osten bei Eintritt ruhigen Wetters der Luftdruck ungewöhnlich stark zugenommen hat, ist beim Herannahen einer Depression im Südwesten, am Kanal und im südlichen Nordseegebiete bei trübem, regnerischem Wetter das Barometer äußerst rasch gefallen. In Folge dieser totalen Aenderungen der Luftdruck-Vertheilung sind über Zentral-Europa östliche und südöstliche Winde mit trübem Wetter vorherrschend geworden, die zwar allenthalben noch schwach auftreten, deren Auffrischen jedoch, insbesondere im Westen, wahrscheinlich ist. Gestern Nachmittag fanden in der östlichen Ostsee schwere Stürme statt, stellenweise mit Regen-, Graupel- und Schnee-Böen. Die beträchtliche Abkühlung, welche gestern im Westen auftrat, hat sich ostwärts fortgeschleppt, in ganz Deutschland, außer im Süden, liegt die Temperatur unter der normalen. Nordostdeutschland Frostwetter.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. (Schluß-Course.) Still.

Lond. Wechsel 20,375. Pariser do. 80,61. Wiener do. 171,80. K.-M. St.-A. 146⅞. Rheinische do. 158⅜. Hess. Ludwigsb. 97½. K.-M.-Pr.-Anth. 130½. Reichsanl. 100. Reichsbank 146. Darmstb. 147⅞. Meininger B. 93½. Oest.-ung. Bk. 699,00. Kreditaktien*) 232¾. Silberrente 62$\frac{1}{16}$. Papierrente 60$\frac{11}{16}$. Goldrente 74$\frac{3}{16}$. Ung. Goldrente 91$\frac{3}{16}$. 1860er Loose 120. 1864er Loose 306,50. Ung. Staatsl. 210,00. do. Ostb.-Obl. II. 83⅞. Böhm. Westbahn 198⅞. Elisabethb. 160⅞. Nordwestb. 148⅝ Galizier 229½. Franzosen*) 234¾. Lombarden*) 69½. Italiener —. 1877er Russen 91. II. Orientanl. 57. Zentr.-Pacific 110⅞. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —. 4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 78.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 233¼. Franzosen 235, Galizier —, ungar. Goldrente 6'⅛, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden 91, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 233¼, Franzosen 235½, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 229¾, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 91$\frac{1}{16}$, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente 62, Papierrente —, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 20. Oktober. (Schluß-Course.) Schwach und durch die gestrige Auslaßung der „Agence Russe" verstimmt. Durch Arbitrageabgaben wurden besonders Kreditaktien gedrückt.

Papierrente 71,00. Silberrente 72,60. Oesterr. Goldrente 86,20, Ungarische Goldrente 106,15. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 129,00 1864er Loose 171.50. Kreditloose 176,50 Ungar. Prämienl. 107,20. Kreditaktien 270,80. Franzosen 274,00. Lombarden 81,75 Galizier 267,25. Kasch.-Oderb. 123,70. Pardubitzer 134,20. Nordwestbahn 172,00. Elisabethbahn 187,50. Nordbahn 2405,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 105,00. Anglo-Austr. 104,25. Wiener Bankverein 123,00. Ungar. Kredit 240,50, Deutsche Plätze 57,35. Londoner Wechsel 117,80. Pariser do. 46,35. Amsterdamer do. 97,00. Napoleons 9,38½. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,12½. Russische Banknoten 1,18¾. Lemberg-Czernowitz 159,70. Kronpr.-Rudolf 157,00. Franz-Josef 164,50.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —,—.

Wien, 20. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 272,60, Franzosen 274,00, Galizier 267,75, Anglo-Austr. 104,50, Papierrente 71,05, ung. Goldrente 106,25, Lombarden 81,75, österr. Goldrente 86,15, Marknoten 58,12½, Napoleons 9,38, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

Paris, 20. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 87,40, 3proz. Rente 85,50, Anleihe de 1872 120,57½, Italienische 5 proz. Rente 86,80, Oesterr. Goldrente 73,00. Ungar. Goldrente 92⅝, Russen de 1877 94¼, Franzosen 592,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 186,25, Lomb. Prioritäten 268,00, Türken de 1865 10,10, 6proz. rumänische Rente 91,00.

Credit mobilier 642,00, Spanier exter. 20⅜, do. inter. 19½, Suezkanal-Aktien —. Banque ottomane 512,00, Societe gen. 593,00, Credit foncier 1361,00, Egypter 328,00, Banque de Paris 1142,00, Banque d'escompte 835,00, Banque hypothecaire 622,00. III. Orientanleihe 58⅜, Türkenloose 31,00. Londoner Wechsel 25.32½. Rumän. Anleihe 73,50.

London, 20. Oktober. Consols 99, Italienische 5proz. Rente 85⅝, Lombarden 7⅝, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87½, 5proz. Russen de 1872 87, 5proz. Russen de 1873 89, 5proz. Türken de 1865 9⅞, 5proz. fundirte Amerikaner 104½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 91⅛, Oesterr. Goldrente 72¾, Spanier 21⅜, Egypter 64½.

Preuß. 4prozent. Consols 99¼, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.

Silber —. Platzdiskont 1⅞ pCt.

Florenz, 20. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 95,15, Gold 22,12.

Petersburg, 20. Oktober. Wechsel auf London 24, II. Orient-Anleihe 90⅜. III. Orientanleihe 90⅜.

Newyork, 19. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe 102⅛, 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 109⅜, Erie-Bahn 42¾, Central-Pacific 112⅞. Newyor. Centralbahn 135¼, Chicago-Eisenbahn 137¾.

Produkten-Course.

Köln, 20. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50 fremder loco 23,50, pr. November 21,65, pr. März 22,20. Roggen loco 22,00, pr. November 20,85, pr. März 20,30. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,60, pr. Oktober 29,20, pr. Mai 30,00.

Hamburg, 20. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko still, auf Termine ruhig. Roggen loko und auf Termine fest. Weizen per Oktober 210 Br., 208 Gd., per April-Mai 210 Br., 209 Gd. Roggen per Oktober 202 Br., 201 Gd., per April-Mai 189 Br., 187 Gd. Hafer fest und Gerste still. Rüböl matt, loko 56, per Mai 58⅛. Spiritus ruhig, per Oktober 52 Br., per November-Dezember 50½ Br., per Dezember-Januar 50½ Br., pr. April-Mai 50½ Br. Kaffee fester, Umsatz 5000 S. Petroleum ruhig, Standard white loko 11,20 Br., 11,00 Gd., per Oktober 10,95 Gd., per November-Dezember 10,90 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 20. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 11,00 Br. per November-Dezember 11,15 Br.

Pest, 20. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko fester, Termine ruhig, pr. Herbst 11,60 Gd., 11,70 Br., pr. Frühjahr 12,34 Gd., 12,50 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,70 Gd., 6,75 Br. Mais per Mai-Juni 6,37½ Gd., 6,42 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 20. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Oktober 28,60, pr. Novbr. 28,30, pr. November-Februar 28,00, Januar-April 27,75. Roggen ruhig, per Oktober 22,75, per Januar-April 22,50. Mehl fest, pr. Oktober 60,00, pr. November 59,00, pr. November-Februar 58,00, pr. Januar-April 57,75. Rüböl beh., per Oktober 73,50, per November 74,25, per Dezember 74,75, pr. Januar-April 76,00 Spiritus behaup., per Oktober 63,75, per November 62,50, per Dezember 62,25, per Januar-April 61,25. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 20. Oktober. Rohzucker 88° ruhig, loco 54,00, Raffinirter Zucker loco —. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per Oktober 59,50, per November —,—, per Dezember —,—, per Oktober-Januar 60,25.

Petersburg, 19. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 54,50, per August 58,00. Weizen loko 17,25. Roggen loko 14,00. Hafer loko 5,30, Talg loko —,—. Hanf loko 31,50. Leinsaat (9 Pud) loko 17,50. — Wetter: Kalt.

London, 20. Oktober. Havannazucker Nr. 12 23½. Stetig.

London, 20. Oktober. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen.

London, 20. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,700, Gerste 8100, Hafer 31,800 Qrts.

Weizen, Hafer und Mehl unverändert, Gerste und Mais fest. — Wetter: Schnee.

London, 20. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,720, Gerste 8070, Hafer 31,760 Qrts.

Fremder Weizen matt, angekommene Ladungen fest, aber ruhig, Mais und Gerste fest. Andere Getreidearten ruhig.

Liverpool, 20. Oktober. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung —, Februar-März-Lieferung 6½ d.

Hull, 19. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Wetter: Schön.

Leith, 20. Oktober. Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten fest und unverändert.

Antwerpen, 20. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen still. Hafer steigend. Gerste weichend.

Liverpool, 19. Oktober. Getreidemarkt. Weizen 1 d. billiger, Mehl stetig, Mais 1 d. theuerer, — Wetter: Schön.

Amsterdam, 20. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November —, per März 300. Roggen loko höher, auf Termine flau, pr. Oktbr. 248, pr. März 239. Raps pr. Herbst — Fl., pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loko 32, pr. Herbst 32⅛, pr. Mai 33⅜.

Newyork, 19. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{3}{16}$. do. in New-Orleans 11⅜. Petroleum in Newyork 12 G., do. in Philadelphia 12 Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 98 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D 17 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 13¾. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅞, do. Fairbanks 9. do. Rohe & Brothers 9. Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 5⅜.

Marktpreise in Breslau am 20. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,		21 20	20 90	20 40	20 —	19 80	19 —
Gerste,		17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer,		15 —	14 70	14 10	13 50	13 —	12 50
Erbsen		20 —	19 50	19 —	18 50	18 —	17 20

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingel. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	50	20	50
Winterrübsen		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen		23	—	21	50	19	50
Dotter		22	—	20	50	19	—
Schlaglein		25	—	25	50	22	—
Hanfsaat		16	50	16	—	15	50

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Klg. 32—35—38—42 M., weißer feine Qualitäten behauptet, per 50 Klgr. 42—50—58—72 Mrk., hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen: ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. gelbe 7,40—8,00—8,50 M. blaue 7,30—8,00—8,40 Mk. — Thymothee: mehr beachtet, per 50 Kgr. 18—21—23 M. — Bohnen: schwach zugeführt, per 100 Kg. 19,50—20,50—21,50 M. — Mais: mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 M. — Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,50—5,20 Mark, geringere 2,50—3,00 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,25—2,60 Mrk. geringere 1,25—1,50 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mark. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Klogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 M. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50 —10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Oktober. Wind: ONO. Wetter: Kühl und naß.

Weizen per 1000 Kilo loko 185—235 M. nach Qualität gefordert. Gelber Meckl. — M. ab Bahn bez., per Oktober 210 bis 210½ bez., per Oktober=November 208—210½ bez., per November=Dezember 208—210½ bez., per Dezember=Januar — bez., per April=Mai 212—214½ bez. Gekündigt 27,000 Zentner. Regulirungspreis 209½ M. — Roggen per 1000 Kilo loko 210—218 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 212—216 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., defekt. m. stark. Ausw. 207 M. ab B. bez., per Oktober 212 bis 215 bez., per Oktober=November 209—211 bez., per November=Dezember 208—209½ bez., per Dezember=Januar — bez., per Januar=Februar — bez., per April=Mai 197—199½ bez. Gekündigt 7,000 Ztr. Regulirungspreis 213 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 138—167 nach Qualität gefordert, russischer 140 bis 153 bez., ost= und westpreußischer 145 bis 155 bez., pommerscher und mecklenburgischer 151—157 bez., schlesischer 150 bis 155 bez., böhmischer 150—155 bez., per Oktober 146—146½ bez., per Oktober=November 144 bez., per November=Dezember 144 bez., per April=Mai 148½—149 bez. Gekündigt 4000 Zentner. Regulirungspreis 146½ bez.—Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 200 bis 215 M., Futterwaare 185—196 M. — Mais per 1000 Kilo loko 138—142 nach Qualität gef., Oktober 139 M., November 140½ M., Dezember 142 M., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — f. W. bez. Gekünd. 200 Ztr. Regulir.=Preis 138 M. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,00 bis 30,50 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50 bis 28,50 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,50 bis 29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M., per Oktober 29,00—29,10 bez., per Oktober=November 29 00 bis 29,10 bez., per November=Dezember 29,00—29,10 bez., per Dezember=Januar — bez., per Januar=Februar — bez., per April=Mai 28,20 bis 28,45 bez. Gekündigt 5000 Ztr. Regulirungspreis 29,00 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,4 M., flüssig — M., mit Faß 53,7 M., per Oktober 53,6 bez., per Oktober=November 53,6 bez., per November=Dezember 53,6 bez., per Dezember=Januar 54,6 bez., per Jan.=Febr. — bez., per April=Mai 57,5 bez., per Mai=Juni 59,0 M. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 32,0 M., per Oktbr. 31,6 bez., per Oktbr.=Novbr. 31,6 bez., per November=Dezember 31,6 bez., per Dezember=Januar 31,7 bez., per April=Mai — bez. Gekündigt 4500 Zentner. Regulirungspreis 31,5 M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,5 bez., per Oktober 59,1—59,4 bez., per Oktober=November 58,7—58,9 bez., per November=Dezember 58,3—58,5 bez., per Dezember=Januar — bez., per April=Mai 59,6—59,9 bez., per Mai=Juni 59,8—60,1 bez. Gekündigt 50,000 Liter. Regulirungspreis 59,2 M. (Berl. Börs.=Ztg.)

Bromberg, 20. Oktober 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: unverändert, alter hochb. u. glasig 220—230 M. neuer nach Qual. 160—220 M. — Roggen: fest, feiner loco inländischer 198—202 Mk. ger. Qualität 170—185 Mark. — Gerste: —, feine Brauwaare 160—170 M. große 150—160 Mark, kleine 135—145 Mk. — Hafer: loco neuer 140—145 Mark. — Erbsen: Kochwaare 180—190 M. Futterwaare 170—180 Mark — Mais: Rübsen: Raps: ohne Handel. — Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 56—56,50 M — Rubelcours: 202,75 Mk.

Stettin, 20. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Bewö Temperatur + 6 Grad R. Barometer 28.2. Wind: SO. Morge leichter Frost.

Weizen, ruhiger, per 1000 Kilo loko gelber 204—208 Mark, ge ger 185—195 M., weißer 206—213 Mk., per Oktober 210 bez. 209 M. Br., per Oktober = November 209 M. Br., per Frühj 211,5 bis 211 M. bez. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko inl discher 205—210 Mark, per Oktober 212 M. bez., per Oktober=N vember 208,5—208 M. bez., per Frühjahr 195,5—196 M. bez. Gerste stiller, per 1000 Kilo loko geringe Futter= 140 bis 147 Märker 166—170 Mark, Oderbruch 162—168 M. — Hafer fl per 1000 Kilo loko 134 bis 150 M. — Erbsen per 1000 Kilo lo Futter= 180—185 M., Koch= 190 bis 195 M. — Winterrübsen fl per 1000 Kilo loko 225—238 M., per Oktober 238 M. nom., April=Mai 254 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 230 240 M. bez. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß Kleinigkeiten 56 M. Br., per Oktober 54,5 Mk. Br., per Oktob November 54,25 M. Br., per April=Mai 57 M. Br. — Spiritus hauptet, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58 M. bez., Oktober 58 M. bez., per Oktober = November 57,2 M. bez., per vember = Dezember 57 M. G., per Frühjahr 58 M. bez. u. Gd. Angemeldet: 3000 Ztr. Weizen, 4000 Ztr. Roggen, 100 Ztr. Rüb 500 Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 210 M., Roggen 2 Mark, Rübsen 238 M., Rüböl 54,5 M. Spiritus 58 M. — Pet leum loko 11,5 M. tr. bez., Regulirungspreis 11,5 M. tr.

Heutiger Landmarkt: Weizen 200—213 M., Roggen 203—2 M., Gerste 160—170 M., Hafer 150—160 M., Erbsen 180—195 Kartoffeln 36—47 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 30—33 M. (Ostsee=Ztg.)

Berlin, 20. Oktober. Der heutige Geschäftsverkehr trug eine sehr gedrückte Physiognomie, ohne daß aber die herrschende Stimmung gerade als matt bezeichnet werden kann. Die Umsätze blieben auf das Aeußerste beschränkt und demgemäß gewannen die Coursrückgänge, die auf allen Gebieten der geschäftlichen Thätigkeit wohl zu verzeichnen sind, nur geringfügige Ausdehnung. Der Rückgang der österreichischen Kreditaktien, der in den letzten Tagen als Folge der Gründung der österreichischen Länderbank eingetreten ist, übte doch in Wien und ebenso an hiesiger Börse eine ziemlich tiefgreifende Verstimmung aus. Diese Verstimmung wurde hier noch gesteigert durch die Gerüchte, denen zufolge es in der Absicht liegen soll, auch am hiesigen Platze ein ähnliches Institut ins Leben zu rufen. Nach unseren Informationen liegt diese Absicht indeß nicht vor, sondern der ganze Plan läuft darauf hinaus, daß eins unserer ersten Bankhäuser als Filialinstitut der österreichischen Länderbank sich organisiren dürfte. Die internationalen Spekulationspapiere unterlagen mehrfachen Schwankungen, notiren im Allgemeinen aber doch unter gestrigem Coursstande. Eine gewisse Festigkeit hatte auf dem Eisenbahn=Aktien=Markte Platz gegriffen. Zunächst erfreuten sich Oberschlesische einer guten Nachfrage, dann aber nahmen auch Bergische, Mainzer und andere im allgemein beliebtere Papiere dieser Gattung daran Theil Leichte Bahnaktien waren eher vernachlässigt. Für einheimische Eisenbahn=Prioritäten fanden sich gute Käufer und wurden Bergische 4prozent. und VIII. besonders hierbei ausgezeichnet. Bankaktien waren sehr still und im Allgemeinen wenig fest. Industriepapiere traten wenig in Verkehr. Für Montanwerthe lag ein größ Angebot vor, da die Berichte über die Eisenindustrie wenig günſ lauten. Dortmunder Stamm=Prioritäten waren besonders matt. Au ländische Staatsanleihen konnten sich auf gestrigen Notirungen ni behaupten und waren russische Werthe besonders matt. Preußische u andere deutsche Fonds sehr still aber fest. Per Ultimo notirte Franzosen 471—470—472, Lombarden 141,50, Kreditaktien 468 465,50 bis 468,50, Diskonto=Kommandit=Antheile 172,25—171,40—172 Darmstädter Bank 147,50—7,25—7,50, Deutsche Bank 141,50—2 Dortmunder Union 82,50—1,50—2,25, Laurahütte 117,10—117—7, Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 20. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,40 bz
do. neue 1876	4	99,90 bzG
Staats=Anleihe	4	99,90 bzG
Staats=Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.=Deichb.=Obl.	4½	101,00 B
Berl. Stadt=Obl.	4½	103,90 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,50 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,40 bz
do.	4½	103,40 bz
Landsch. Central	4	98,50 bz
Kur= u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,00 G
do.	4	99,50 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	88,80 bz
do.	4	98,30 bz
do.	4½	101,00 bz
Pommersche	3½	89,90 bz
do.	4	99,40 bz
do.	4½	102,75 G
Posensche, neue	4	98,90 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	91,00 G
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,60 G
do.	4	98,90 B
do.	4½	100,00 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,60 G
Rentenbriefe:		
Kur= u. Neumärk.	4	99,70 B
Pommersche	4	99,50 bz
Posensche	4	99,50 bz
Preußische	4	99,50 bz
Rhein= u. Westfäl.	4	99,60 bz
Sächsische	4	101,00 G
Schlesische	4	100,20 bz
Souvereignes		20,33 G
20=Frankstücke		16,14.5 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		16,66 G
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,40 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,90 G
Oesterr. Banknot.		172,20 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		203,90 bz

Deutsche Fonds.

P.=A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,00 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,10 G
Bad. Pr.=A. v. 67.	4	132,75 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	173,00 B
Bair. Präm.=Anl.	4	134,50 bz
Braunsch. 20 thl.=L.	—	98,90 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,30 bz
Cöln-Md=Pr.=Anl.	3½	130,20 bz
Dess. St.=Pr.=Anl.	3½	126,60 G
Goth. Pr.=Pfdbr.	5	118,25 bz
do. II Abth.	5	116,40 bz
Hb. Pr.=A. v. 1866	3	186,00 bz
Lübecker Pr.=Anl.	3½	183,40 B
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,75 bz
Meininger Loose	—	26,60 bz
Pr.=Pfdbr.	4	121,75 B
Oldenburger Loose	3	153,40 B
D.=G.=C.=B=Pf 110	5	107,00 B
do. do.	4½	101,75 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,50 bz G
Mein. Hyp.=Pf.	4½	100,40 bzB
Nrdd. Grdkr.=H.=A.	5	100,40 G
do. Hyp.=Pfdbr.	5	

Pomm. H.=B. I. 120	5	104,10 bzG
do. II. IV. 110	5	102,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,30 bz
Pr. B.=C.=H.=Br. rz.	5	107,50 B
do. do. 100	5	103,50 G
do. do. 115	4½	102,50 G
Pr. C.=B.=Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 bzG
do. (1872 u. 74)	4½	106,60 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.=A.=B. 120	4½	102,50 G
do. do. 110	5	104,75 bzG
Schles. Bod.=Cred.	5	103,80 G
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.Hyp.	5	100,90 bzG
do. do.	4½	100,25 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,40 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.=Anl.	6	121,25 bzG
Oesterr. Goldrente	4	74,25 bz
do. Pap.=Rente	4½	60,80 B
do. Silber=Rente	4½	61,90 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	324,00 bzG
do. Lott.=A. v. 1860	5	120,00 bzG
do. do. v. 1864	—	305,50 G
Ungar. Goldrente	6	91,10 bzG
do. St.=Eisb.Akt.	5	87,10 bz
do. Loose	—	209,75 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	85,40 bz
do. Tab.=Oblg.	6	
Rumänier	8	108,20 bz
Finnische Loose	—	48,75 bz
Russ. Centr.=Bod.	5	77,00 B
do Engl. A. 1822	5	86,90 B
do. do. A. v. 1862	5	88,10 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,30 bz
do. do. 1872	5	88,30 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	90,90 bz
do. do. 1880	4	69,30 bz
do. Boden=Credit	5	80,20 bz
do. Pr.=A. v. 1864	5	138,50 bz
do. do. v. 1866	5	136,90 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,75 B
do. Pol. Sch.=Obl.	4	81,70 bzB
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,10 bzG
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,30 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,50 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg.Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,90 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	201,00 bz
do. 100 R. 3 M.	200,60 bz
Warschau 100 R 8 T.	202,55 bz

*) Zinsfuß der Reichs=Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,50 bzG
Bk. f. Sprit=u. Pr.=H.	4	50,00 bzB
Berl. Handels=Ges.	4	101,75 bzG
do. Kassen=Verein.	4	170,00 B
Breslauer Disk.=Bk.	4	92,50 bzB
Centralbk. f. B.	4	7,00 bzB
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit=B.	4	89,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	96,00 bz
Danziger Privatb.	4	111,25 bz
Darmstädter Bank	4	147,25 bzG
do. Zettelbank	4	106,00 B
Dessauer Creditb.	4	80,50 G
do. Landesbank	4	116,75 bz
Deutsche Bank	4	142,00 bzG
do. Genossensch.	4	116,25 G
do. Hyp.=Bank.	4	91,00 G
do. Reichsbank.	4½	145,50 bz
Disconto=Comm.	4	172,25 bzG
Geraer Bank	4	85,75 G
do. Handelsb.	4	56,80 bzG
Gothaer Privatbk.	4	101,00 G
do. Grundkredb.	4	90,00 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	106,00 bzG
Leipziger Creditb.	4	148,00 B
do. Discontob.	4	101,75 bzB
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.=B.	4	80,50 B
Meining. Creditbk.	4	92,75 bzG
do. Hypothekenbk.	4	89,75 G
Niederlausitzer Bank	4	99,00 B
Norddeutsche Bank	4	164,50 G
Nordd. Grundkredit	4	46,25 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern.Bk.	4	92,50 B
Posen. Landwirthsch	4	71,75 bzG
Posener Prov.=Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	51,00 bzG
Preuß. Bank=Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	89,75 bzG
do. Centralbdn.	4	128,75 G
do. Hyp.=Spielh.	4	101,00 bz
Produkt.=Handelsbk	4	75,30 bzG
Sächsische Bank	4	118,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,75 G
Schles. Bankverein	4	105,75 G
Südd. Bodenkredit	4	131,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	153,00 bz
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugel.	4	64,60 G
Dtsch. Eisenb.=Bau	4	4,60 bzG
Dtsch. Stahl= u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	64,50 bzG
Dortmunder Union	4	13,00 G
Egells Masch.=Akt.	4	30,00 G
Erdmannsd. Spinn.	4	29,50 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,25 bzG
Gelsenkirch.=Bergw.	4	125,50 bz
Georg=Marienhütte	4	97,10 bz
Hibernia u. Shamr.	4	97,40 bz
Immobilien (Berl.)	4	81,50 G
Kramsta, Leinen=F.	4	95,00 B
Lauchhammer	4	32,50 bzB
Laurahütte	4	117,75 bz
Luise Tiefb.=Bergw.	4	61,60 bzG
Magdeburg. Bergw	4	127,00 B
Marienhüt. Bergw.	4	70,00 B
Menden u. Schw.B.	4	74,00 bz
Oberschl. Eis.=Bed.	4	54,50 bzG
Ostend	4	
Phönix B.=A. Lit. A	4	83,20 bzG
Phönix B.=A. Lit. B	4	51,00 bzB
Redenhütte cons.	4	166,00 B
Rhein.=Nass. Bergw.	4	82,60 B
Rhein.=Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,00 bzG
Unter den Linden	4	5,75 bzB
Wöhlert Maschinen	4	73,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen=Mastricht	4	31,20 bz
Altona=Kiel	4	152,75 bzG
Bergisch=Märkische	4	117,80 bz
Berlin=Anhalt	4	120,90 bzG
Berlin=Dresden	4	19,30 bz
Berlin=Görlitz	4	21,25 bzB
Berlin=Hamburg	4	233,00 G
Bresl.=Schw.=Frbg	4	107,75 bzG
Hall.=Sorau=Guben	4	22,10 G
Märkisch=Posener	4	27,10 bz
Magdeburg=Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen=Erfurt	4	28,30 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	200,00 bzG
do. Lit. B.	3½	159,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4	48,75 bz
Rechte Oderuferb.	4	147,00 bzG
Rhein=Nahebahn	4	20,70 bzB
Stargard=Posen	4½	102,10 bz
Thüringische	4	170,75 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,50 bzG
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,00 bzB
Ludwigsb.=Bexbach	4	201,25 G
Mainz=Ludwigsh.	4	97,70 bz
Weimar=Geraer	4½	50,90 bz
Albrechtsbahn	5	29,90 bz
Amsterd.=Rotterd.	4	131,90 bz
Aussig=Teplitz	4	211,75 bzG
Böhm. Westbahn	5	99,00 bzG
Brest=Grajewo	5	
Dux=Bodenbach	4	82,40 bzG
Elisabeth=Westbahn	5	80,50 bz
Kais. Franz Joseph	5	70,20 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	115,40 bz
Gotthard=Bahn 80%	6	50,40 B
Kaschau=Oderberg	5	53,40 bzG
Lüttich=Limburg	4	13,90 bz
Oestr.=frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.=B.	5	296,00 bz
do. Litt. B.	5	333,00 bz
Reichenb.=Pardubitz	4½	58,10 bzG
Kronpr. Rud.=Bahn	5	67,30 bz
Rjask=Wyas	5	
Rumänier	3½	
do. Certifikate	4	53,50 bz
Russ. Staatsbahn	5	133,75 bz
do. Südwestbahn	5	59,00 bz
Schweizer Unionb.	4	27,50 G
Schweizer Westbahn	4	22,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau=Prag	4	86,25 bz
Warschau=Wien	4	266,25 G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin=Dresden	5	51,75 bz
Berlin=Görlitzer	5	79,90 bzG
Halle=Sorau=Gub.	5	96,25 bzG
Hannover=Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch=Posen	5	102,00 G
Marienb.=Mlawka	5	86,00 G
Nordhausen=Erfurt	5	95,25 G
Oberlausitzer	5	49,00 bzG
Oels=Gnesen	5	37,00 G
Ostpreuß. Südbahn	5	94,00 G
Posen=Creuzburg	5	71,50 bzB
Rechte Oderuf. Bahn	5	144,75 bz
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal=Unstrutbahn	5	
Tilsit=Insterburg	5	
Weimar=Geraer	5	35,10 G

Staatsbahn-Aktien.

Brl.=Potsd.=Magd.	4	99,25 bz
Berlin=Stettin	4½	114,30 bzG
Cöln=Minden	6	146,90 bzG
Magd.=Halberstadt	6	147,20 bz
Mgd.=Halbst. B. abg.	3½	87,70 G
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	122,10 bzG

Münster=Hamm	4	
Niederschl.=Märk.	4	99,50 G
Rhein. St.A. abg.	6½	158,60 bzG
do. neue 40 proc.	5	152,25 bz
do. Lit. B. gar.	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.=Mastricht	4½	99,80 bz
do. do. II.	5	100,10 G
do. do. III.	5	100,10 G
Berg.=Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	90,75 bzB
do. do. Litt. B.	3½	90,75 bzB
do. do. Litt. C.	3½	88,25 G
do. IV.	4½	102,50 G
do. V.	4½	102,00 bzG
do VI.	4½	103,25 G
do. VII.	4½	102,00 G
Aachen=Düsseldf. I.	4	98,75 G
do. do. II.	4	98,75 G
do. do. III.	4½	
do. Düss.=Elb.=Pr.	4	98,75 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.=Soest	4	98,50 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	101,75 bzB
do. Ruhr=Cr.=K.	4½	101,75 G
do. do. II.	4	99,25 G
do. do. III.	4½	101,75 G
Berlin=Anhalt I.	4½	101,75 G
do. II.	4½	
do. Litt. B.	4½	101,75 G
Berlin=Görlitz	4½	101,00 G
do. do. Litt. B.	4½	100,50 G
Berlin=Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.=Ptsd.=M. A. B.	4	99,60 bzG
do. do. C.	4	99,60 bzG
do. do. D.	4½	102,60 G
do. do. E.	4½	100,90 G
Berlin=Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 bzB
do. do. III.	4	99,50 bzB
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,50 bzB
do. VII.	4½	
Bresl.=Schw.=Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,90 B
do. do. Litt. I.	4½	101,90 B
do. do. 1876	5	105,10 G
Cöln=Minden IV.	4	99,50 G
do. do. V.	4	99,50 G
do. do. VI.	4½	101,50 B
Halle=Sorau=Guben	4½	102,75 G
do. do. C.	4½	102,75 G
Hannov.=Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch=Posener	4½	
Magd.=Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	
do. do. de 1873	4½	100,90 G
do. Leipz. A.	4½	103,00 B
do. do. B.	4	99,10 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,00 B
Niederschl.=Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,10 G
do. D.	4	99,10 G
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	98,60 G

Oberschles. v. 1874	4½	102,50 B
Brieg=Neisse	4½	
do. Cos.=Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.=Zwgb.	3½	
do. Starg.=Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,50 B
do. do. III.	4½	102,50 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte=Oder=Ufer	4½	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,60 G
do. v. 1862, 64	4½	101,60 G
do. v. 1865	4½	101,60 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 B
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.=Nahe v. St. g.	4½	102,25 B
do. II. do.	4½	102,25 B
Schlesw.=Holstein	4½	
Thüringer I.	4	98,80 G
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth=Westbahn	5	84,50 bzG
Gal. Karl=Ludwig I.	5	89,60 bzG
do. do. II.	5	87,60 G
do. do. III.	5	87,50 G
do. do. IV.	5	87,50 G
Lemberg=Czernow. I.	5	77,60 G
do. II.	5	79,60 bzG
do. III.	5	76,50 bzG
do. IV.	5	76,30 bz
Mähr.=Schl. C.=B.	fr.	27,00 B
Mainz=Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.=Frz.=Stsb.	3	376,25 bzB
do. Ergänzsb.	3	366,75 bzB
Oesterr.=Frz.=Stsb.	5	103,50 G
do. II. Em.	5	103,50 G
Oesterr. Nordwest.	5	85,50 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,70 G
do. Geld=Priorit.	5	
Kaschau=Oderb. gar.	5	74,10 bzG
Kronpr. Rud.=Bahn	5	80,00 G
do. do. 1869	5	78,60 bz
do. do. 1872	5	78,30 bz
Rab=Graz Pr.=A.	4	89,75 bzB
Reichenb.=Pardubitz	5	80,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	266,75 bzG
do. do. neue	3	264,80 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,80 G
Brest=Grajewo	5	86,00 bz
Charkow=Asow g.	5	95,25 B
do. in Lstr. a 20 40	5	89,75 bzB
Chark.=Krementsch.	5	94,00 B
Jelez=Orel, gar.	5	95,75 B
Koslow=Woron. gar	5	97,75 bzG
Koslow=Woron. Ob.	5	83,75 bz
Kursk=Chark. gar.	5	95,60 bz
K.=Chark=As. (Obl.)	5	83,50 bzG
Kursk=Kiew, gar.	5	99,30 bz
Losowo=Sewast.	5	
Mosko=Rjäsan	5	103,50 B
Mosk.=Smolensk	5	96,50 bz
Schuja=Ivanow.	5	95,70 B
Warschau=Teresp.	5	96,75 G
do. kleine	5	97,10 B
Warschau=Wien II.	5	103,25 G
do. III.	5	102,10 B
do. IV.	5	101,00 B
Zarskoe=Selo	5	70,50 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.